



IMPACT-INVESTMENTS IN DIE INFRASTRUKTUR

AUFHOL-JAGD IN ASIEN

ENERGIE-BEDARF EXPLODIERT

ASIEN IN ZAHLEN

Das „asiatische Jahrhundert“ hat für viele Wirtschaftsexperten bereits begonnen.

Nr. 1

nach dem Bruttoinlandsprodukt wird 2050 China sein, Nr. 2 Indien. Indonesien wird vor Deutschland stehen. Und Asiens Anteil am Welteinkommen wird über 50 Prozent liegen, heute sind es bereits 34 Prozent.¹

7,6 Milliarden

Menschen bevölkern die Welt. Jede Stunde werden es 10 000 mehr. 6 von 10 Menschen leben schon heute in Asien.²

51 Billionen

US-Dollar kostet der Ausbau der für Asien notwendigen Infrastruktur bis zum Jahr 2040. Der ungedeckte Bedarf: 4,6 Billionen.⁶

75 Prozent

mehr Energie werden die zehn asiatischen Staaten des ASEAN bis 2040 verbrauchen, das ist ein Zehntel des globalen Mehrbedarfs.³

55 Prozent

der Bevölkerung im asiatisch-pazifischen Raum lebenden Menschen werden 2030 in Städten wohnen.⁷

17 Billionen

US-Dollar kostet die in Asien notwendige Stromversorgung bis zum Jahr 2040, gesichert sind nur knapp 15 Billionen.⁴

3 Milliarden

mehr Asiaten könnten nach einer Studie der ADB bereits im Jahr 2040 den Lebensstandard der Europäer erreicht haben.⁸

640 Millionen

Menschen leben in Südostasien. 250 Millionen kochen dort mit Holz oder Holzkohle, 25 Millionen haben keinen Strom.⁵

Quellen: ¹ Asian Development Bank (ADB) Asia 2050: Realizing the Asian Century; ² Vereinte Nationen, World Population Prospects: The 2017 Revision; ³ U.S. Energy Information Administration (EIA), World Energy Outlook 2017; ^{4,6} OECD Global Infrastructure Outlook; ⁵ International Energy Agency (IEA), South-East-Asia Energy Outlook 2017; ⁷ Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), „Stadt, Umwelt und Verkehr in der ASEAN-Region“; ⁸ ADB Asian Development Outlook 2017 Update

Liebe Leser,



Frank-B. Werner
Herausgeber

unser Blick auf Asien ist verzerrt. Das beginnt schon beim Schulbuchwissen. Sie erinnern sich: Im Atlas nahm Deutschland den gleichen Raum ein wie Indien, die Doppelseite zu Frankreich so viel Platz wie Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam zusammen. Dass Letzteres sich über die Entfernung Bremen-Palermo ausdehnt, haben wir so wenig verinnerlicht, wie dass Asien die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung erbringt. Das ist vielen unvertraut und unangenehm. Sie sind es gewöhnt, bei Laptop und Smartphone mit „Made in Taiwan“, „Made in Hongkong“, „Made in China“ umzugehen, haben aber mental immer noch T-Shirt-Näherinnen in einer überfüllten Fabrik in Bangladesch vor Augen, wenn sie sich das industrielle Asien vorstellen. Sie sinnieren über Auslagerung und Absatzmärkte, nicht darüber, dass bereits 2020 vier von zehn neuen Industrierobotern in China aufgestellt werden und andere mehr in den Nachbarländern.

Infrastruktur und Energie spielen im aufziehenden „asiatischen Jahrhundert“ der Marktprognosen eine wichtige Rolle. Selbst bei weiterhin oft sechs Prozent Wachstum kann es nicht gelingen, all die E-Werke, Strommasten, Brücken und Autobahnen aus dem Boden zu stampfen, die der Aufschwung verlangt. Der neueste Ausblick der asiatischen Entwicklungsbank (ADB) spricht von 1,7 Billionen US-Dollar, die jährlich für Infrastruktur aufzubringen sind. Einen Teil davon können die Staaten selbst stemmen. Für den Rest schlägt ADB-Chefvolkswirt Yasuyuki Sawada Public-Private-Partnerships vor. Ihm zufolge können Privatinvestoren, wenn sie zweimal so viel zum Aufbau der Infrastruktur beitragen wie heute, nebst attraktiven Renditen mit geringem Ausfallrisiko die Befriedigung einfahren, Millionen mit Strom, Millionen mit Wasser und alle mit sicheren Verkehrsadern versorgt zu haben.

In diesem Heft stellen wir Ihnen den enormen Energiebedarf und andere wissenswerte Details Asiens vor, dazu mit ThomasLloyd einen der Pioniere des Impact-Investing auf diesem Kontinent. Mit technischem Know-how, Investment-Expertise, sozialer Kompetenz und dem Geld seiner weltweit 50 000 Anleger hat das Unternehmen weit mehr erreicht, als ausschließlich 100 Infrastrukturprojekte zu planen, zu finanzieren, zu bauen und und allein jüngst acht davon in Asien gewinnbringend zu verkaufen.

INHALT

Das asiatische Zeitalter Infrastruktur macht sich bezahlt	4
Nachhaltige Energieversorgung Mehr als Strom aus der Leitung	6
Biomasse und Sonnenlicht T.U. Michael Sieg erklärt, was sich wo besser rechnet	8
Geübtes Impact Investment Mix von finanzieller, sozialer und ökologischer Rendite	10
Das Anlage-Spektrum Festverzinslich oder renditeorientiert, kurz- oder langlaufend	10

IMPRESSUM

Finanzen Verlag GmbH • Bayerstraße 71–73 • D-80335 München • www.finanzenverlag.de
Telefon 089 / 272 64-0 • Fax 089 / 272 64-244 (Redaktion) • E-Mail redaktion@finanzenverlag.de



Verlags-Sonderveröffentlichung des Finanzen Verlag

Leitung Daniela Glocker, Marion Lummer
Geschäftsführung Dr. Frank-B. Werner
(verantwortlich im Sinne des Presserechts)
Anschrift siehe Verlag

Anzeigen Belinda Lohse (verantwortlich)
Tel: 089/272 64-124, Fax: -198
Sales & Kooperationen Andreas Willing;
Tel. 089/272 64-108; Fax: -198
Koordination Immergrün Medien GmbH

Art Direction Marco Jakob
Foto/Bildkontrolle Julian Mezger
Redaktion Thomas Adolph (tah), Barbara Schweighofer (bsw), Peter Schweizer (pts)
Lektorat Carola Zierer
Kooperationspartner ThomasLloyd
Global Asset Management GmbH

Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Gedruckt am 7. Dezember 2017

Wichtiger Hinweis Euro spezial enthält redaktionelle Beiträge, die gewissenhaft erstellt wurden. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen wird für die Richtigkeit des Inhalts aber keine Haftung übernommen. Alle Aussagen und Performance-Angaben dienen nur zur Unterrichtung und sind keine Finanzanalyse. Keinesfalls fordern sie zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Wertpapieren auf. Die historische Wertentwicklung sowie alle Auszeichnungen dafür sind keine verlässlichen Indikatoren für die aktuelle oder künftige Performance und bieten keinerlei Garantien für weitere Erträge.

Elektrizität treibt Asiens Aufschwung an

Rasanten Wachstum gehört in Asien zum Alltag. Bevölkerung, Wirtschaft und Energieverbrauch legen doppelt so schnell zu wie in entwickelten Staaten. Ähnliches gilt für die möglichen Renditen.

ERNEUERBARE
ENERGIEN spielen in
den ASEAN-Staaten
eine wichtige Rolle.
2016 lagen die Solar-
anlagen in Thailand
und auf den
Philippinen vorn,
Vietnam holte mit
Windanlagen auf.



| Ein Artikel von Thomas Adolph |

Unbemerkt aber beängstigend: Man kann dem Bevölkerungswachstum in Asien buchstäblich zusehen. Auf worldometers.info rückt der Echtzeit-Zähler im Sekundentakt drei Nummern vor, die Anzeige für Europa braucht für eine Zahl sechs Minuten. 4,5 Milliarden Menschen leben aktuell in Asien und jede Stunde werden es 10 000 mehr. Die bloße Zahl erschreckt, nicht die Relation zum Rest der Welt - bereits seit Jahrzehnten lebt jeder zweite Mensch in Asien. Nur sind es heute dreimal so viele wie 1955. Dazu kommt die Landflucht. Während damals nur jeder Fünfte in einer Stadt lebte, ist es heute jeder Zweite.

Der UN-Studie „The World’s Cities in 2016“ zufolge liegen von weltweit 512 Städten mit mindestens einer Million Einwohnern 275 in Asien. Von 31 Metropolen mit über zehn Millionen Menschen sind 18 in Asien - und außer Tokio und New York gehört keine westliche Großstadt zu den Top 10. Spätestens 2030 wird es New York nur mehr auf Platz 14 von dann 41 schaffen.

Die Urbanisierung ist Asiens Rückenwind: „85 Prozent der weltweiten Wirtschaftskraft werden in Städten erwirtschaftet“, besagt „The New Climate Economy“ (NCE). So auch in Asien: Seine Wirtschaft wächst und wächst - doppelt so schnell wie im Rest der Welt. Acht der zehn wachstumsstärksten Länder liegen auf dem Kontinent, der seine Industrialisierung im Zeitraffer durchrast. Bleibt es dabei, wird das 21. Jahrhundert als „Asian Century“ in die Geschichte eingehen. Dann verschieben sich die globalen Kraftzentren: China und Indien könnten 2050 auch im Pro-Kopf-Einkommen die führenden Wirtschaftsmächte sein - und ein Land wie Indonesien im Ranking vor Deutschland liegen.

Drei Herausforderungen muss sich der boomende Erdteil stellen, damit das asiatische Zeitalter eintritt. Und immer geht es um die Verringerung der Di-

Moderne Biomasse-Kraftwerke tragen ab 2040 ebenso viel zur Stromerzeugung bei wie Kohle-Kraftwerke (im Bild eine Anlage in San Carlos/Philippinen)



stanz: zwischen den Generationen, zwischen Bürgern in den Metropolen und der ländlichen Bevölkerung und zwischen den vielen entstehenden Großstädten. Alle drei Faktoren erfordern eine funktionierende Infrastruktur - vor allem bei Verkehrswegen und Energieversorgung.

Dieser Ausbau verschlingt Unsummen. Der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) zufolge können die Staaten die jährlich benötigten 1,7 Billionen US-Dollar nicht aus eigener Kraft aufbringen. Die Finanzierungslücke von 500 Milliarden pro Jahr soll durch mehr partnerschaftliche Finanzierungen verringert werden, fordert das Update des „Asian Development Outlook 2017“.

Asien ist auf gutem Weg: Von 242 Projekten, die 2016 zusammen mit privaten oder institutionellen Anlegern finanziert wurden, steht jedes zweite in Asien. Mit 24,8 Milliarden Dollar Volumen war Ostasien/Pazifik die einzige Region, die laut „Private Participation in Infrastructure 2016“ zulegen konnte. Ein Zuwachs von 43 Prozent zeigt das zunehmende Interesse und lässt auf vergleichsweise attraktive Konditionen schließen.

Beispiel Energie: Von allen co-finanzierten Infrastruktur-Investitionen ist der Energiesektor am begehrtesten. Weltweit flossen ihm im vergangenen Jahr knapp 44 Milliarden US-Dollar zu. Der Schwerpunkt lag auf Kraftwerken in Brasilien und Indonesien - und auf Anlagen, die mit erneuerbaren Energiequellen arbeiten. Das ist häufig Pionierarbeit, da das rasante Hochschnellen des Bedarfs im zurückliegenden Jahrzehnt vielen Regierungen keine Zeit zum Umdenken ließ. Die Folge davon war ein starker Fokus auf die vergleichsweise teure, aber im Transport und Gebrauch einfache Import-Kohle als Energieträger.

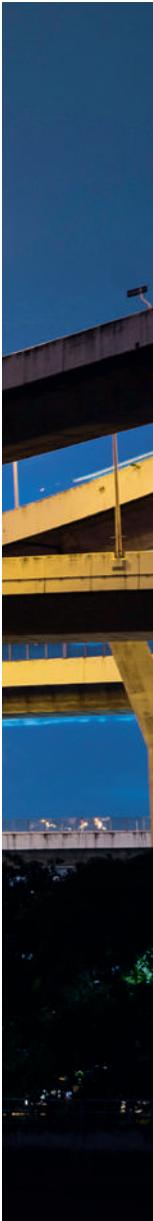
Abgesehen vom Mittleren Osten sind nur drei Staaten auf dem riesigen Kontinent bei der Energieversorgung autonom. Nur Aserbaidschan, Brunei und Kasachstan kön-

HIGH-VOLTAGE
Jeder zweite in
Infrastruktur
investierte Dollar
geht in Energie-
versorgung

nen können ihren Energiebedarfs aus heimischen Quellen decken. Viele nur zur Hälfte oder sogar nur zu einem verschwindend kleinen Bruchteil. Doch überall zeichnet sich der Wandel ab. Neu entstehende Kraftwerke werden nach Analyse des japanischen Energy-Economy-Instituts nicht mehr vornehmlich mit Kohle, sondern zunehmend durch Erdgas- und -öl befeuert. Deutlich kleiner ist der Anteil der Biomasse-Verwertung. Er wird aber 2040 mit Kohle gleichziehen. Generell setzt Asien auf möglichst viel nachhaltige Energie-Infrastruktur. Denn Biomasse, Sonne, Wind, Hydropower und Geothermie bescheren vierfachen Gewinn: Sie vermindern die Importabhängigkeit, steigern das Wachstum und erleichtern den Zugang zu Elektrizität. Und speziell in der Nähe von Metropolen ist ein wichtiger Vorteil, dass sie die Luft nicht verschmutzen.

Asiens Energie-Hunger bleibt enorm. In den zurückliegenden 25 Jahren hat sich der Bedarf verdreifacht. Jetzt ist mit 5580 Millionen Tonnen Öleinheiten ein Sockel erreicht, das Wachstum bleibt hoch, obwohl die prozentualen Zuwachsraten fallen. 2040 werden China, Indien und die asiatischen Nicht-OECD-Staaten 51 Prozent mehr Energie verbrauchen. Die dazu nötigen 2877 Millionen Tonnen entsprechen sechsmal dem aktuellen Verbrauch Japans und 55 Prozent des weltweit zusätzlichen Energiebedarfs.

Die NCE-Marktforscher erwarten, dass von den in den kommenden 15 Jahren anfallenden Investitionen in Infrastruktur rund 28 Prozent in die Energieversorgung gehen. Das wird etwa 25 Billionen US-Dollar der insgesamt veranschlagten 90 Billionen entsprechen. Noch einmal dieselbe Summe wird die Verbesserung der Energieeffizienz verschlingen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil wird von privaten Anlegern finanziert - und schon im Eigeninteresse Asiens attraktive Renditen einspielen. 



Finanziell, sozial und ökologisch engagiert

Der Blick über den Tellerrand ist mit Impact Investments zwangsläufig verbunden. Die Anlage-Strategie verfolgt **nachhaltige Rendite für Anleger, Bevölkerung und Umwelt.**



LERNBEGIERIG
Carlos Masoba und sein Freund Ramon können individueller pauken, seit ihr kleines Dorf zuverlässig mit Strom versorgt wird.

| Ein Artikel von Barbara Schweighofer |

Dankbarkeit und Rendite schließen sich nicht gegenseitig aus. Im Gegenteil, eine Investment-Strategie, die beide Erfolge einbringt, erfreut sich zunehmenden Zuspruchs. „Impact Investments werden in den kommenden 20 Jahren zu den besten Anlagemöglichkeiten gehören“, bestätigt der Chef-Investor der Schweizer Großbank UBS, Mark Haefele. Er hat bisher schon 2,3 Milliarden Euro in diesen Bereich investiert und will diesen Betrag bis 2023 um 4,4 Milliarden aufstocken.

Insgesamt summierten sich die wirkungsorientiert angelegten Gelder 2016 bereits auf 114 Milliarden US-Dollar, berichtet die „Annual Impact Investor Survey 2017“. Wie der Herausgeber der Studie, das Global Impact Investing Network GIIN betont, sind dabei nur die 205 großen Investoren erfasst, die auf die Umfrage geantwortet haben. Sie legten zuletzt 22,1 Milliarden US-Dollar in nahezu 8000 Impact

FOTO: WWW.BIGSTOCK.COM@MEUNIER@THOMASLLOYD PRESSEBILD



Mit seinem aktuellen Portfolio bietet ThomasLloyd 1,5 Millionen Menschen Zugang zu nachhaltig erzeugtem Strom und schafft dauerhaft viele Tausend neue Arbeitsplätze vor Ort.

Investments an und wollen ihr Engagement in diesem Jahr um 17 Prozent auf 25,9 Milliarden US-Dollar steigern. Wie die Bertelsmann Stiftung berichtet, zielen Social Impact Investments mittlerweile stark auf Schwellenländer ab: „70 Prozent des in wirkungsorientierten Investitionen angelegten Vermögens fließen dort vor allem in die Bereiche Mikrofinanz, Finanzdienstleistungen und Energie“, schreibt der Stiftungsvorstand Brigitte Mohn in seinem Vorwort.

Nachhaltige Energie-Gewinnung in Asien ist ein gutes Beispiel dafür, wie Impact Investing funktioniert. Und dass die Absicht, mit der Geldvergabe eine soziale und ökologische Wirkung zu erzielen, sich gut mit einer positiven finanziellen Rendite für die Anleger verbinden lässt. Nebenbei bemerkt: Zwei von drei Teilnehmern an der GIIN-Marktanalyse streben eine marktkonforme risikoadäquate Rendite an. Alle haben ihre Erwartungen bisher in 92 Prozent der abgeschlossenen Investments erreicht oder sogar getoppt (15 Prozent). Bei der Nachverfolgung der sozialen und ökologischen Wirkung ist die Erfolgsrate ähnlich hoch. Hier sind nur zwei Prozent schlechter, dafür aber 20 Prozent besser gelaufen als erwartet.

„Alle unsere Gelder fließen in Projekte oder Unternehmen, die neben einer attraktiven Wirtschaftlichkeit konkrete Verbesserungen der Lebensumstände der Menschen vor Ort mit sich bringen“, sagt T.U. Michael Sieg, Chef des auf Investments in asiatische Infrastruktur spezialisierten Unternehmens ThomasLloyd. Gut abzulesen sei der wirtschaftliche und soziale Erfolg im Umfeld der in den vergangenen Jahren verkauften Solarkraftwerke auf den Philippinen.

Die Erfolgsbilanz auf Negros, der drittgrößten Insel des Archipels, liest sich überzeugend. Die Solarparks versorgen ei-

ne knappe halbe Million Einwohner zuverlässig mit dem dringend benötigten Strom. Statt mit teuren Benzin- oder Dieselgeneratoren gegen die häufigen Stromausfälle ankämpfen zu müssen, laufen die Maschinen in den Fabriken und Werkstätten jetzt unterbrechungsfrei. Zusätzliche Industrie- und Gewerbezentren sowie Wohnviertel entstehen, die dort beschäftigten Arbeiter müssen wohnen und wollen gepflegt werden. Das sorgt für einen Kaskaden-Effekt.

Soziale Fortschritte sind auch in Wohnungen, Schulen und Krankenhäusern festzustellen. Strom und Licht schaffen Sicherheit und bieten Kleinunternehmern die Möglichkeit, strombetriebene Maschinen einzusetzen. Krankenhäuser können moderne Diagnosegeräte betreiben, und die Haushalte des entstehenden Mittelstands können ihre Lebensmittel kühlen. Die Elektrizität ermöglicht moderne Kommunikation und verbessert den Zugang zu Wissen und Bildung.

Wie nachhaltig sich das Leben ändern kann, zeigt ein Blick auf den zwölfjährigen Carlos Masoba: Mit dem nahe seines Dorfes gebauten Solarpark kam Elektrizität ins Haus. Er kann jetzt auch abends lernen, wenn er nicht mehr auf den Feldern helfen muss. Seine Lehrerin ist begeistert dabei, mit Overhead-Projektor und Computer den Unterricht anschaulicher zu gestalten, und sein erwachsener Bruder arbeitet in der in der Nachbarschaft neu angesiedelten Fahrradfabrik.

„Die ThomasLloyd-Infrastruktur-Investments geben den Begriffen Kapitalanlage und Rendite eine neue, facettenreichere und zeitgemäßere Bedeutung. So führt unser Impact Investing zu einem nachhaltigen Rendite-Dreiklang aus wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Rendite“, sagt Sieg überzeugt. 

Auf der philippinischen Insel Negros spendete ThomasLloyd eine kleine Solaranlage für eine Grundschule. Die abgelegene Region war vorher noch nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen.





| Ein Interview von Barbara Schweighofer |

€uro spezial *ThomasLloyd investiert für seine Anleger und Investoren seit 2011 in nachhaltige Energiegewinnung in Asien. Was hat sich in dieser Zeit in diesen Märkten geändert?*

T.U. Michael Sieg Das Tempo. Der ganze Kontinent wächst im Zeitraffertempo und entwickelt sich wirtschaftlich und politisch zu dem globalen Kraftzentrum. Die Kehrseite des schnellen Wachstums bei Bevölkerung, Produktivität und Konsum ist der mitwachsende Energiebedarf: Die meisten asiatischen Länder haben selbst keine oder nur wenige fossile Energiequellen oder mangels Infrastruktur keinen Zugriff darauf. Asien muss daher 88 Prozent seines Bedarfs durch importierte Energieträger decken. Dass der Stromverbrauch 2040 etwa 1,5-mal so hoch sein wird wie heute, ist für große Teile Asiens eine enorme Herausforderung.

? Welche Rolle spielt in diesem Umfeld der Ausbau der Erneuerbaren Energien?

Sieg Man könnte sagen: die entscheidende Nebenrolle. Erneuerbare Energien können nicht den gesamten Bedarf decken, aber sie können schneller und vielerorts auch billiger als alle konventionellen Kraftwerke zusätzlichen Strom produzieren. Zudem dämmen sie die Abhängigkeit von Importen ein. Nachhaltige Infrastruktur trifft in weiten Teilen Asiens übrigens auf nahezu ideale Bedingungen. Sie ist im Bau und Betrieb sehr kostengünstig - und nicht zuletzt



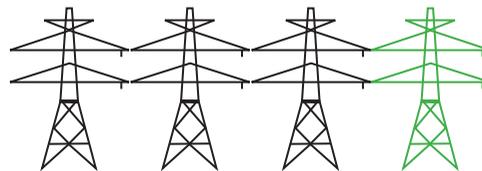
T.U. Michael Sieg,
Chairman und CEO der
ThomasLloyd Group

Nachhaltige Infrastruktur in Asien bringt dreifachen Nutzen. Sie ist schnell verfügbar, unterstützt dezentral die lokale Wirtschaft und verringert die Umweltbelastung.

Erneuerbare Energie ist in Asien unverzichtbar

Der Energiebedarf wird bis 2040 in den OECD-Staaten um neun Prozent steigen, in den Nicht-OECD-Staaten Asiens um 51 Prozent.

EIA International Energy Outlook 2017



durch unsere erfolgreiche Pionierarbeit auf den Philippinen wird das politisch positiv registriert.

? Welche Projekte sprechen Sie dabei an?

Sieg Nehmen Sie unser Solarportfolio Philippinen 1. Diese drei Großkraftwerke mit 125 Megawatt und Baukosten von über 250 Millionen Dollar waren mit ihren neu geschaffenen Solarkapazitäten in ihrer Bedeutung für ganz Südostasien wegweisend. Schließlich waren wir mit der Transaktion die ersten, die auf den Philippinen ein Solarkraftwerk im Kraftwerksmaßstab errichteten, die ersten, die in diesem Land eine Finanzierung von einer regionalen Großbank im Erneuerbare-Energie-Sektor erhielten und die ersten, die einen Großsolarpark auf den Philippinen nach Realisierung verkauften.

? Was bringt nachhaltige Infrastruktur ins Rennen?

Sieg Dass sich wirtschaftliches Wachstum, zunehmender Mittelstand und Energiebedarf aufschaukeln. Mit herkömmlichen Kraftwerken kann man nicht schnell genug reagieren, dazu sind die Projekte zu groß und zu komplex. Während ein großes Gas- oder Kohlekraftwerk nicht selten zehn Jahre auf sich warten lässt, sind Solar-, Wind- und Biomasse-Anlagen nach zwölf bis 18 Monaten betriebsbereit. Ein weiterer Vorteil ist ihre geringere Größe: Sie lassen sich auch abseits der Metropolen realisieren. Das ist ideal für dezentrale und verbrauchernahe Energieerzeugung und stellt geringere Anforderungen an die Netzstruktur.

? Demnach ist Ihre Projekt-Pipeline langfristig gesichert?

Sieg Auf jedem Fall, sie wird aus den genannten Gründen sogar zunehmen. Die öffentlichen Haushalte Asiens sind mit einem gigantischen Investitionsbedarf von 1,7 Billionen US-Dollar pro Jahr überfordert. Diese enorme Summe hält die Asiatische Entwicklungsbank bis 2030 für notwendig, um die Infrastruktur auf Vordermann zu bringen und bei Energieversorgung, Sozialwesen, Transport und Telekommunikation international konkurrenzfähig zu werden.

? Was für Auswirkungen hat das für private Finanzierungen, welche die staatlichen Investments ergänzen könnten?

IMPACT-
INVESTMENT
Mehrwert durch
die Kombination
von Vorteilen vor
Ort und für die
Privatanleger

Sieg Die Staaten wissen, dass sie nicht alles alleine stemmen können. Das hat bereits einen Paradigmenwechsel zur Folge: weg von Marktabschottung und ausschließlich staatlicher Finanzierung. Selbst sozialistische Staaten wie Vietnam bemühen sich mit Investitionsanreizen, Steuerergünstigungen und Importerleichterungen, private Investoren für sich zu gewinnen. Externe Kapitalanleger sind mittlerweile überall in Asien sehr willkommen.

? Aber macht sich das Interesse der Staaten an Fremdmitteln auch für die Anleger bezahlt?

Sieg Bei gründlicher Prüfung und genauer Kenntnis der jeweiligen Marktgegebenheiten gewiss. Ohne technische Expertise und ein funktionierendes Netzwerk vor Ort kann man das hingegen nicht gewährleisten. Nicht umsonst prüfen wir jedes Projekt, jeden Standort und alle rechtlichen, juristischen und technischen Gegebenheiten intensiv, bevor wir es realisieren. Dabei kommt uns unser großes Netzwerk, bis hinein in die oberste politische Entscheidungsebene, zugute. Das Gleiche gilt übrigens für den Exit: Auch die Voraussetzungen für den späteren Verkauf gehören zu den äußerst strengen Due-Diligence-Kriterien.

? ... und wann lohnt sich ein Projekteinstieg am meisten?

Sieg Lukrativ ist vor allem die kapitalintensive Realisierungsphase zwischen abgeschlossener Projektierung, wenn alle Genehmigungen vorliegen, und der Inbetriebnahme. Die Risiken sind in dieser Phase gering, die Wertschöpfung dagegen hoch.

? Gibt es auch einen ökologischen und sozialen Nutzen?

Sieg Ja, es ist eine echte Win-Win-Situation. Nehmen Sie die drei Biomassekraftwerke, die wir derzeit in Asien realisieren. Für die Verstromung liefern uns die Bauern Ernteabfälle, die sie früher umweltschädlich verbrannt haben. Sie verdienen damit zusätzlich Geld, sodass alle profitieren: Die lokale Bevölkerung, die Umwelt und natürlich unsere Investoren. Denn die Nachhaltigkeit der Projekte erleichtert auch deren Verkauf. Viele institutionelle Investoren wollen nachhaltige Erträge, die langfristig fließen und nicht von Konjunktur- oder Kapitalmarktentwicklungen beeinflusst werden.

Investieren, wo Kapital Wertvolles schafft

Die ThomasLloyd Group hat **über 100 Infrastrukturprojekte in 22 Ländern** realisiert. Als lukrativsten Markt hat sie Anlegern die Schwellenländer Asiens erschlossen.

MEGA-CITY
Schon heute hat
Kuala Lumpur
7,5 Millionen
Einwohner, 2030
werden es
9,5 Millionen sein.

| Ein Artikel von Peter Schweitzer |

Mittlerweile stehen viermal so viele gemeinsam finanzierte Projekte in Asien wie vor 25 Jahren. Einer der Pioniere dieser Entwicklung ist die weltweit aktive ThomasLloyd Group. Vor vielen Jahren hat sich das Unternehmen auf Infrastruktur-Investments aus dem CleanTech-Bereich in Asien spezialisiert. Mittlerweile gilt das Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern aus 29 Nationen zu den führenden Finanzierern von nachhaltiger Infrastruktur in Asien. Bei seinen Projekten hat ThomasLloyd das Who's Who der globalen Infrastrukturinvestoren mit im Boot. Darunter die Weltbank-Tochter International Finance Corporation (IFC), heute die weltweit größte internationale Entwicklungsinstitution.

Folgerichtig ist ThomasLloyd ein geschätzter Referent auf den bedeutendsten Symposien und Tagungen für Finanzinvestoren und Wirtschaftsfachleute. So 2016, als ThomasLloyd als einziger IFC-Partner auf der Frühjahrstagung von Internationalem Währungsfonds und Weltbank in Washington als Referent



Das Who's Who der Investmentbranche ist mit an Bord: Neben der Weltbank-Tochter IFC beteiligen sich große Stiftungen, Versorgungswerke und Versicherungen am lukrativen Aufbau der asiatischen Infrastruktur.

geladen war und seine Projekte als Musterbeispiele für nachhaltige Energieinfrastrukturprojekte vorstellte.

Oder auf der Weltbank-Konferenz „Innovate4Climate“, die in diesem Jahr Regierungsvertreter, Top-Banker sowie eine Vielzahl von multilateralen Institutionen und Organisationen in Barcelona zusammenbrachte, um Fragen der Förderung und Finanzierung „grüner“ Entwicklungsprojekte zu diskutieren. ThomasLloyd-Chef T.U. Michael Sieg gab einen viel beachteten Überblick über die „Mobilisierung des privaten Sektors für nachhaltige Infrastrukturlösungen“, während ThomasLloyd-Finanzierungsspezialist Antony Convey über die erfolgreiche Realisierung von klimafreundlichen Infrastrukturprojekten in aufstrebenden asiatischen Schwellenländern berichten konnte.

Professionelle Beratung durch ThomasLloyd nutzen heute zahlreiche politische Entscheidungsträger auf nationaler und regionaler Ebene ebenso wie multinationale Organisationen. Das und die operativen Erfolge des Unternehmens brachten dem Asset-Management und seiner breit gefächerten Infrastruktur-Investmentplattform bereits eine Vielzahl von Auszeichnungen ein. Erst kürzlich bescheinigte die namhafte Ratingagentur Telos dem Investmentprozess des ThomasLloyd SICAV Cleantech Infrastructure Fund mit der Bestnote „AAA“ den „höchsten Qualitätsstandard“ - eine Auszeichnung, die sich nahtlos in viele andere positive Ratings für den Investmentprozess und die Anlagelösungen des Unternehmens einreicht.

Die enge Kooperation mit der IFC, die mit zahlreichen Regierungsstellen und Stiftungen wie der Bill & Melinda Gates, Ford- oder Rockefeller- Foundation vernetzt ist, führte 2016 im Rahmen ihres Managed Co-Lending Portfolio Program (MCP) zu einem 161 Millionen US-Dollar schweren, langfristigen Kreditengagement für den Ausbau des Biomasse-Port-

folios von ThomasLloyd, das aktuell drei Kraftwerke auf den Philippinen mit einer Gesamtleistung von 70 MW und Gesamtbaukosten von 303 Millionen US-Dollar umfasst. Zu den Kreditgebern des MCP zählen sowohl Versicherungskonzerne wie Allianz Global Investors oder Prudential über ihre Investmenttöchter, aber auch die chinesische Zentralbank.

Das betreute Vermögen der ThomasLloyd Group umfasst mittlerweile 3,2 Milliarden Euro, die ihr über 50 000 Impact-Investoren anvertraut haben. Neben zehntausenden Privatanlegern nutzen auch viele institutionelle Investoren und Kreditgeber die Investmentexpertise der Gruppe. Dabei können sie auf eine breit gefächerte Investment-Plattform zurückgreifen. Sie kombiniert standardisierte Anlagelösungen wie Fonds, Anleihen für Privatanleger oder strukturierten Produkten mit maßgeschneiderten Mandaten für die anspruchsvollste Klientel aus dem professionellen Marktsegment. „Wir stellen mit unserer Infrastruktur-Investmentplattform eine Struktur bereit, die optimal zu den primären Zielsetzungen und Anlagehorizonten unterschiedlichster Anlegertypen passt“, erläutert T.U. Michael Sieg. „Unsere Investoren schätzen dabei besonders, dass ThomasLloyd den gesamten Wertschöpfungsprozess aus einer Hand abdeckt und daher den besten Einblick in und Zugriff auf die Projekte besitzt.“

Dreh- und Angelpunkt ist dabei neben einer einwandfreien Leistungsbilanz - 95 Prozent aller Fonds des Unternehmens laufen problemlos, bei Infrastruktur sind es sogar 100 Prozent -, dass die ThomasLloyd-Anlagelösungen zwei zentrale Anforderungen erfüllen: das Bedürfnis nach wertstabilen Sachwerten mit dauerhaft attraktivem Rendite-Chancen-Profil und den Wunsch nach einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Investment. 

FOTO: WWW.BIGSTOCK.COM@PATRICK.FOTO@.THOMASLOYD.PRESSEBILD

Die jährlich testierte Leistungsbilanz dokumentiert, dass alle Infrastrukturanlagen von ThomasLloyd ihre Rendite- und Ausschüttungsprognosen erreichen oder übererfüllen. Eine 100-prozentige Erfolgsbilanz zeigen auch die Anleihen: Zins und Rückführung erfolgten nach Plan.

